

von Rottenburg. I. B. 8^o (VIII u. 380). Freiburg i. Br. 1927, Herder. M. 4.40, in Leinwand M. 6.—

Dompräbendar Seibold hat begonnen, die homiletische Hinterlassenschaft des am 16. Juli 1926 verstorbenen Bischofs Keppler als kostbares Geisteserbe dem Klerus zu erschließen. Der erste Band bringt 5 Hirtenbriefe, 5 Passionspredigten, 6 Weihepredigten, 20 Gelegenheitspredigten und 21 Reden und Ansprachen, fast durchwegs aus den letzten fünf Lebensjahren des großen Bischofs: reife Meisterwerke eines gottbegnadeten Genius, einer gottvereinigten Priesterseele, einer ganz durchgeistigten Persönlichkeit. An Kraft und Schönheit des Gedankens und des Wortes steht kein neuerer Homilet über Keppler. Da schweigt der Kritiker und wird zum ehrfürchtigen Schüler und andächtigen Hörer: der tote Meister redet noch.

Linz.

Dr W. Grosam.

29) **Gelegenheits- und Kanzelreden.** II. Weltliche Vereinsreden.

Von *Alois Stradner*. Herausgegeben von *Dr Anton Thir*. 8^o (1922). Graz 1926, „Styria“. S 4.—

Das Hausbrot des katholischen Gesellen, Gedanken bei einem Glase Bier, Der liebe G'sund, Pillen gegen das Faschingsfieber, so und ähnlich lauten die Themen dieser 34 Vereinsreden, die ich auf das beste empfehlen möchte, weil sie von wärmster, echt volkstümlicher Beredsamkeit erfüllt sind, fröhlichem Humor nicht scheu aus dem Wege gehen und mit Entschiedenheit und Macht dem seelsorglichen Ziele zusteuern. Gerade das ist es, was wir für Gesellen-, Arbeiter- und auch andere Vereine brauchen, samt der schon von Horaz gepriesenen Kunst: *Ridentem dicere verum*.

Auch wenn er sich manchmal wiederholt, auch wenn heute die Zeiten andere sind, so bleibt Stradner doch ein Meister des Wortes, von dem der Vereinsseelsorger, besonders der Gesellenvater, nur lernen kann. — In dem apologetischen Vortrage über die Hexenprozesse (S. 102) wäre ein tieferes Eingehen auf die gegnerischen Vorwürfe nötig.

Neustift.

Binder.

30) **Christenlehrpredigten.** Von *Dr Walter*, Stiftspropst in In-nichen. Nach seinem Tode bearbeitet von *Alfons v. Riccabona*, Spiritual am Priesterseminar in Brixen (560). II. Band (IV. Hauptstück; V. Hauptstück 1. Teil). Brixen 1926, A. Wenger.

Dem im Jahre 1922 erschienenen I. Band (cf. Besprechung 1922, S. 361) reiht sich nun der II. Band an über die Sakramente und die Hauptsünden. Die Gnadennlehre wird in einer Christenlehre behandelt, ebenso das Sakrament der Firmung. Katholische Wahrheiten soll man nie durch Legenden beweisen, wie es z. B. bei den Früchten der heiligen Messe geschieht (105 f.); bei den Geschichten muß Ort und Zeit der Handlung angegeben werden, um sie glaubwürdig zu machen. In der Alkoholfrage wird sich in manchen Gegenden der Satz etwas verschärfen lassen: „Den Männern werde ich den Schnaps nicht ganz auszureden vermögen“ (S. 491). Ich empfehle das Werk als Materialsammlung zu Händen des Predigers.

Stift St. Florian.

Dr Josef Hollnsteiner.

31) **Dogmatische Jünglingspredigten.** 40 Vorträge für Studenten.

Mit besonderer Rücksicht auf höhere Bildungsanstalten dargeboten von *P. Markus Edelmann O. M. Cap.*, Stadtpfarrer in Feldkirch. Regensburg 1926.

Die 40 Vorträge, die P. Edelmann als Exhortator der Gymnasialstudenten von Meran hielt, behandeln einen Teil der in der Glaubenslehre